

H. Zahler. Die Krankheit im Volksglauben des Simmenthals. (In XVI. Jahresber. d. Geogr. Ges. von Bern. 1897.)

S. 240

Wan sich yn Stuk Vich Ver Renkt hat,<sup>+</sup>  
so sprich deis:

fuss bist Ver Brochen der Verrenkt man hat Chri-  
stus den herren gehenkt. Thut im sein henken nichts,  
So thut dir dein Verbrechen und Verrenken nichts.  
3 mahl zu sprechen man nimbt in Stein Vnter dem  
Tach trauf Gegen der sonen auf Gang am freitag  
Morgen Ehe die sonen auf Geht oder ungebrüft (?)  
(wohl unberufen) Vnd fahret so Lang man den spruch  
Thut sprechen Von oben dem Gleid herab beis auf den  
Boden wan man die hösten Nahmen spricht und Legt  
den Stein wieder an sein ort Es mus allemal 3 mal  
Gesprochen werden 3 fritag hinter in ander.

(Hsl. aus dem Anfang des 19. Jhs.)

+ ) Luxation.

Der gleiche Segen findet sich auch bei Wuttke, Volksabergl., S. 151; auch bei Prahm, Gl. u. Br. in d. Mark Brandenburg, S. 194. Lammert, Volksmedizin, S. 213. Rochholz, Aargauerbeseignungen, S. 117. Schmitt, Sagen S. 19. Buch, Siebenmal versiegeltes, S. 56. Fast wörtl. der gleiche Segen wird auch gegen Verbrennen angewendet, vgl. Lammert, Volksmedizin, S. 209. Dem Sinn nach ähnl. Segen gegen Verfängen beim Vieh finden sich bei Bartsch, Sagen, II, S. 442f.